

Schwanger beim Bewerbungsgespräch!

Beitrag von „ellilu“ vom 10. Dezember 2008 17:59

Hallo,

würdet Ihr Eure noch nicht sichtbare Schwangerschaft bei einem Bewerbungsgespräch preisgeben oder nicht?

Grüßle

Beitrag von „row-k“ vom 10. Dezember 2008 18:08

Ja, würde ich, wenn ich eine Frau wäre.

Wir hatten einen Fall, als sich eine zukünftige Kollegin bewarb und ihre Schwangerschaft verschwieg. Kaum, dass sie ihren Vertrag unterschrieben hatte, gab sie es preis - sehr zum Ärger aller anderen Kollegen, denn somit hatte sie die Vollzeitstelle blockiert und der Unterrichtsausfall war somit nicht behoben.

Wie "die Olle" ihre Stelle antritt, hat sie keinen guten Einstand gegeben, ist die Meinung des Kollegiums.

Beitrag von „Bonzo21“ vom 10. Dezember 2008 18:27

Hallo,

das musst du unbedingt sagen.

Wir hatten eine Kollegin, die beim Einstellungsgespräch versprach, den Oberstufenunterricht Ethik zu übernehmen, so ein Kurs läuft ja zwei Jahre, und sie betonte, dass sie definitiv keine Kinder in Planung hätte. Nach einem halben Jahr klinkte sie sich schwanger aus, ich war das Opfer (nicht wirklich - man muss da handeln :D). Aber dennoch fände ich ein Verschweigen wegen der Kollegen, die dann einspringen müssen, nicht fair.

Ciao

Beitrag von „TripleThreat“ vom 10. Dezember 2008 18:35

"Nicht fair", ist die eine Sache, aber wenn man sich die heutige Arbeitsmarktlage insgesamt anschaut, sollte man froh sein, wenn man eine Festanstellung bekommen kann. Auch auf eine direkte Nachfrage nach einer Schwangerschaft ist man nicht verpflichtet die Frage ehrlich zu beantworten. Man kann eine Schwangerschaft, rechtlich gesehen, verschweigen. Inwieweit man sich damit im neuen Kollegium unbeliebt macht, ist natürlich eine andere Sache.

Beitrag von „_Malina_“ vom 10. Dezember 2008 18:59

Zitat

Original von TripleThreat

"Nicht fair", ist die eine Sache, aber wenn man sich die heutige Arbeitsmarktlage insgesamt anschaut, sollte man froh sein, wenn man eine Festanstellung bekommen kann. Auch auf eine direkte Nachfrage nach einer Schwangerschaft ist man nicht verpflichtet die Frage ehrlich zu beantworten. Man kann eine Schwangerschaft, rechtlich gesehen, verschweigen. Inwieweit man sich damit im neuen Kollegium unbeliebt macht, ist natürlich eine andere Sache.

Genau diese Auskunft wollte ich auch geben.

Rechtlich darfst du verschweigen, rechtlich darfst du aber bei Ehrlichkeit auch keinen Nachteil haben.

Das kann man aber natürlich nicht nachweisen, falls du aus diesem Grund abgelehnt wirst.

Ganz klar macht man sich nicht beliebt, wenn man die Schule in so ein absehbares Desaster stürzt.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 10. Dezember 2008 19:23

Hallo ellilu,

wir hatten eine Bewerberin mit Mangelfach, die netterweise am Ende des Bewerbungsgespräches auf ihre noch nicht sichtbare Schwangerschaft hinwies. Wir haben sie dennoch auf Platz 3 der "Hitliste" gesetzt, weil die für die Stelle geeignet war und wir mit dieser Information (Schwangerschaft) wenigstens schon einmal wussten, woran wir planerisch gewesen wären, wenn sie die Stelle bekommen hätte.

Allerdings hat die Bewerberin dann eine Stelle in ihrem Wohnort bekommen. Das war schade für uns, aber gut für sie, das täglich 60km hin und 60km zurück pendeln als junge Mutter mit Sicherheit nicht so das dolle gewesen wäre.

Kurz um: rechtlich ok aber ansonsten nicht so der feine Zug.

Zusatz: Wir hatten diese Kandidatin auf Platz 3 gesetzt, weil die beiden anderen noch besser ins Kollegium und auf die Stelle gepasst hätten.

Grüße vom
Raket-O-Katz

Beitrag von „leppy“ vom 10. Dezember 2008 19:36

Ich denke es kommt darauf an, um was es geht. Ich nehme an um eine Festanstellung/ Planstelle/ schulscharfe Stelle.

Auch wenn einige einem später eventuell böse sind und es in Hinblick auf die Stundenplanung unfair sein kann - ich denke wenn es um eine feste Stelle geht, sollte man erstmal nur an sich denken. Und die Leute, die das Gespräch führen, kennt man vielleicht nicht. Deshalb würde ich nichts sagen. Wenn man noch nichts sieht, ist die SS sicher auch noch nicht kurz vor Beginn des Mutterschutzes und es wird genügend Zeit sein umzuplanen, falls Du die Stelle bekommst.

Gruß leppy

Beitrag von „_Malina_“ vom 10. Dezember 2008 19:39

Zitat

Original von leppy

- ich denke wenn es um eine feste Stelle geht, sollte man erstmal nur an sich denken.

Das Problem ist nur, dass wenn man nur an sich denkt, es auch ggf. beim Wiedereinstieg prompt auf dich zurückfallen kann. Auch wenn DAS nicht der feine Zug ist sind manche Schulleitungen / Kollegien auch längere Zeit nach der Geschichte nicht unbedingt gut auf einen zu sprechen. Und das lässt sich beim Vorstellungsgespräch natürlich unmöglich abschätzen. Sollte man nur im Hinterkopf behalten, dass man an diese Schule eben nach der Pause auch zurückkehren muss.

Beitrag von „leppy“ vom 10. Dezember 2008 20:37

Natürlich hast du recht, aber wenn ich zwischen unbeliebt machen und (eventuell) **keine** feste Stelle, d.h. auch keinerlei Sicherheit wählen müsste...

Eine eventuelle Einstellungsbenachteiligung ist ja genau der Grund, warum man es rechtlich gesehen verschweigen darf.

Gruß leppy

Beitrag von „FrauBounty“ vom 10. Dezember 2008 20:39

Nein, würde ich nicht.

Als ich mich um eine feste Stelle beworben habe, hatte ich schon ein Kind und bin dann hinten rum so richtig unfaire Dinge gefragt worden. Ach... wie machen Sie das denn, wenn Ihr Kind mal krank ist? Ja und... sind Sie denn wirklich flexibel? 

Im Bewerbungsgespräch ist sich doch wirklich jeder selbst der nächste. Es wird dir keiner danken, wenn du so ehrlich bist. Und mit Kind wird es nicht leichter, eine feste Stelle zu finden.

Beitrag von „row-k“ vom 10. Dezember 2008 20:44

Zitat

Eine eventuelle Einstellungsbenachteiligung ist ja genau der Grund, warum man es rechtlich gesehen verschweigen darf.

Gruß leppy

Nicht auf Dich persönlich (!!?) bezogen, leppy: Genau solche Rechte (Gesetze) wurden von Leuten, die auch nur an sich und an Leute, die nur an sich denken, gemacht.

AUCH darum geht es überall immer weiter bergab und eine Krise folgt der nächsten. Wir haben rund 50% Staatsquote.

"Keiner denkt an mich; nur ich denke an mich."

Verfasser unbekannt

EDIT: Tippfehler

Beitrag von „caliope“ vom 10. Dezember 2008 21:14

Aber ich stehe mir dennoch selbst am nächsten, und wenn ich mich nicht darum kümmere, dass ich einen Job habe, macht es niemand.

Und niemand zahlt mir Gehalt für unnötige Ehrlichkeit.

Ich würde es nicht erwähnen... ich würde zur Not sogar lügen.

Hauptsache ich habe die Stelle und kann mich und mein Kind ernähren.

Und dann erstmal abwarten, ob ich deswegen wirklich im Kollegium blöd angemacht werde, oder ob es vielleicht sogar Verständnis gibt.

Beitrag von „*mariposa*“ vom 10. Dezember 2008 21:31

Ich würde es sagen, ganz klar.

Ich bin so erzogen werden. Irgendwie finde ich ein solches Verhalten link, auch wenns rechtlich gesehen in Ordnung ist. Mit Ehrlichkeit lebt es sich langfristig gesehen am besten, so meine Einstellung.

Aus meinem früheren Leben, als ich noch richtig gearbeitet habe :D, kenne ich eben einige ähnliche Fälle, in denen die Wut über derartig egoistische Damen im Kollegenkreis hohe Wellen geschlagen hat. Das schlechte Arbeitsklima ist doch bereits vorprogrammiert, wenn man nicht gerade sofort vom Wochenbett wieder an den Arbeitsplatz eilt.

Letztlich wirft ein solches Verhalten ein äußerst schlechtes Licht auf **alle** Frauen, und wir brauchen uns nicht wundern, wenn man Frauen im gebärfähigen Alter im Job aufgrund solcher Negativbeispiele (die sich auch 1000fach rumsprechen) benachteiligt

Beitrag von „Malina“ vom 10. Dezember 2008 21:47

Mir ging es jetzt potenziell nicht darum, den Moralischen zu machen oder jemandem vorzuschreiben, ob er sich selbst der nächste sein soll / darf oder nicht.

Ich wollte lediglich darauf hinweisen, dass man mit Problemen beim Widereinstieg rechnen sollte.

Und es gibt sicherlich Leute, die sich dessen nicht bewusst sind. Viele Kollegien sind sehr langsam in jeglicher Umwälzung und solche "Akte" bleiben dann lange im Gedächtnis.

mariposa: Ich kenne diese Frage auch gut aus verschiedenen Gesprächen: "Haben Sie Kinder?" - Nein. "Planen Sie denn demnächst welche?" 😊

Beitrag von „caliope“ vom 10. Dezember 2008 23:16

Der Arbeitgeber darf im Bewerbungsgespräch weder nach Schwangerschaft noch nach Kinderplanung fragen.

Wenn er das tut, handelt er gegen das Gesetz!

Also muss das Thema gar nicht auf den Tisch kommen.

Und wer das freiwillig erwähnt... der mag zwar fair und ehrlich sein... aber dann auch mit Sicherheit anschließend ohne Stelle.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 11. Dezember 2008 08:58



Zitat

Original von row-k

Nicht auf Dich persönlich (!!) bezogen, leppy: Genau solche Rechte (Gesetze) wurden von Leuten, die auch nur an sich und an Leute, die nur an sich denken, gemacht.

AUCH darum geht es überall immer weiter bergab und eine Krise folgt der nächsten. Wir haben rund 50% Staatsquote.

"Keiner denkt an mich; nur ich denke an mich."

Verfasser unbekannt

EDIT: Tippfehler

Row-K, um Deine seherischen Fähigkeiten beneide ich Dich immer wieder. Woher weisst Du, wie die Threadstarterin sich das Leben mit Kind vorstellt - vielleicht geht ja auch der Ehemann in Elternzeit und die Threadstarterin fällt nur während der Mutterschutzzeit aus, die eventuell sogar noch in die Sommerferien fällt?

All' das musst Dir ja als Information zur Verfügung stehen, wenn Du so eine Global-Verurteilung loslässt. 😐

@Threadstarterin:

Nein, ich würde es nicht sagen. Zum einen "sieht" man ja je nach Konstitution ab dem 4./5. Monat "etwas", sodass ich bei der Aussage "man sieht noch nichts" davon ausgehe, dass Du Dich in den ersten 12 Wochen bewegst. Zum anderen sollte Kinderkriegen die normalste Sache der Welt sein - ich fände es sehr seltsam, wenn nicht mal Lehrerinnen Kinder kriegen "dürfen". Und nichts anderes implizieren ja Antworten, die das Anliegen der Threadstarterin verurteilen - denn ob sie 6 Monate nach Feststellung das Baby bekommt oder 12 ist ja eigentlich egal; aufgefangen werden muss so ein "Ausfall" - von dem wir ja gar nicht wissen, wie lange er dauert - immer mithilfe von Springern, Feuerwehrkräften oder wie auch immer die bundeslandspezifischen Fachausdrücke sind.

Und wer mit "Ehrlichkeit" argumentiert, auf dessen Antwort wäre ich sehr gespannt: ab wann "darf" man denn im Rahmen einer Feststellung Deiner/Eurer Meinung nach schwanger werden, ohne dass es "unfair" ist?

LG, das_kaddl.

Beitrag von „Ginchen“ vom 11. Dezember 2008 09:29

Hallo,

ich war vor 10 Jahren in derselben Situation. Nach Rücksprache mit der Frauenbeauftragten der Bezirksregierung habe ich damals meine Schwangerschaft nicht erwähnt und die Stelle dann auch bekommen. Natürlich war man in der Schule nicht begeistert, als ich dann später damit rausrückte, und die paar Monate, die ich dann vor dem Mutterschutz gearbeitet habe, waren nicht gerade toll (ich war nicht richtig in den Stundenplan eingeplant, habe Vertretungsunterricht bis zum Umfallen erteilt...). Aber nachdem ich dann nach dem Erziehungsurlaub zurück war, war eigentlich alles in Ordnung, man hat allgemein verstanden, dass ich so gehandelt habe. Die Wahrscheinlichkeit, dass ich die Stelle nicht bekommen hätte, wenn ich die Schwangerschaft bekannt gegeben hätte, wäre glaube ich hoch gewesen.

Viele Grüße
Ginchen

Beitrag von „row-k“ vom 11. Dezember 2008 10:20

Zitat

Original von das_kaddl



Row-K, um Deine seherischen Fähigkeiten beneide ich Dich immer wieder. Woher weisst Du, wie die Threadstarterin sich das Leben mit Kind vorstellt - vielleicht geht ja auch der Ehemann in Elternzeit und **die Threadstarterin fällt nur während der Mutterschutzzeit aus**, die eventuell sogar noch in die Sommerferien fällt?

All' das musst Dir ja als Information zur Verfügung stehen, wenn Du so eine Global-Verurteilung loslässt.

...

kaddl

Die "Threadstarterin fällt nur während der Mutterschutzzeit aus", schreibst Du. Na ja, aber Ausfall bleibt Ausfall.

Mir geht es darum, dass "Unehrllichkeit" sogar schon vom Gesetz gedeckt wird.

Aber ok, kaddl, Du hast 'mal wieder etwas gefunden in meiner Argumentation und das ist Dir scheinbar am wichtigsten. Belassen wir's dabei, ok?

Beitrag von „das_kaddl“ vom 11. Dezember 2008 10:29

Dass Frauen im Mutterschutz "ausfallen" (bzw. nur mit ihrer Zustimmung beschäftigt werden können), ist gut so. Ich wäre sehr froh, hätten wir hier in der Schweiz einen so umfangreichen gesundheitlichen vor- und nachgeburtlichen Schutz für die werdende Mutter, wie Deutschland es praktiziert.

Wie Du Deine schwangere Kollegin, wenn auch in wahrscheinlich witzig gemeinten Anführungszeichen betitelst, ist m.E. entwürdigend.

Zitat

Original von row-k

Aber ok, kaddl, Du hast '**mal wieder etwas gefunden in meiner Argumentation und das ist Dir scheinbar am wichtigsten**. Belassen wir's dabei, ok?

Nein, ich würde gern wissen, wie Du das meinst! Was soll dieses "sich-in-eine-kommunikative-Opferrolle-Begeben"?

Gruss

das_kaddl.

Beitrag von „Finchen“ vom 11. Dezember 2008 10:35

Ich weiß nicht, ob ich ehrlich wäre. Einerseits hätte ich wohl Probleme mit meinem Gewissen, wenn ich wüsste, dass ich so kurz nach einer Festanstellung wieder ausfalle aber andererseits hat man als Frau doch echt die Arschkarte gezogen.

In der Regel ist man ungefähr Mitte zwanzig, wenn man mit dem Ref fertig ist. Vielleicht auch ein paar Jahre älter. Das beste Alter also um an Familienplanung zu denken. Das kann man aber eigentlich gleich wieder vergessen, denn man möchte und braucht ja eine (möglichst feste) Stelle um für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Und wenn man schwanger ist und das auch noch im Bewerbungsgespräch sagt, hat man quasi keine Chance auf den Job, denn warum

sollte sich eine Schule jemanden ans Bein binden, der sowieso schon kurz nach der Einstellung für einige Monate / Jahre ausfällt? Genau, das macht niemand und deshalb ist mit Ehrlichkeit die Stelle dahin...

Beitrag von „row-k“ vom 11. Dezember 2008 10:38

Zitat

Original von das_kaddl

Wie Du Deine schwangere Kollegin, wenn auch in wahrscheinlich witzig gemeinten Anführungszeichen betitelst, ist m.E. entwürdigend...

Versteh ich nicht. Erklär bitte vorher, was Du meinst, dass ich jemanden "entwürdig" hätte!

Das täte ich nie absichtlich.

Also bitte!! Und beeil Dich! Ich habe gerade auch andere Angelegenheiten zu erledigen.

Beitrag von „row-k“ vom 11. Dezember 2008 10:51

Zitat

Original von row-k

Versteh ich nicht. Erklär bitte vorher, was Du meinst, dass ich jemanden "entwürdig" hätte!

Das täte ich nie absichtlich.

Also bitte!! Und beeil Dich! Ich habe gerade auch andere Angelegenheiten zu erledigen.

Meiner Bitte bist Du nicht nachgekommen. Gewartet habe ich jetzt zu lange. Für mich hat's sich erledigt.

Beitrag von „TripleThreat“ vom 11. Dezember 2008 11:56

Kindergarten hier! Wie die Kleinkinder! Da haben ja selbst meine Erstklässler eine ausgeprägtere Selbstkompetenz!

Kann bitte jemand den Thread hier dicht machen!? 😊

Beitrag von „gingergirl“ vom 11. Dezember 2008 12:51

Zitat

unbeliebt machen, Desaster, die Olle

sind nur einige der Kommentare, die hier zum Thema Schwangerschaft geäußert werden. Ich könnte echt platzen, wie selbst hier im Forum die Einstellung zum Thema "Kinder und Geburt" ist. Kinder als Desaster??? Vielleicht bin ich auch etwas empfindlich, bin nämlich selbst vor 4 Wochen erst Mutter geworden.

Also ich würde auf keinen Fall etwas von mir aus sagen. Das kann man sich schlicht und einfach nicht leisten, wenn man sonst die "Alternative" hätte, arbeitslos zu sein -- die Konsequenz: nach dem Ref so gut wie kein Einkommen, kaum Anspruch auf Elterngeld, das sich ja nach dem vorhergehenden Einkommen richtet. Außerdem ist nicht gesagt, dass in Zukunft die Einstellungschancen noch so gut sind, wie im Moment... Da heißt es zugreifen!

Und das Problem entsteht ja nur, weil an Mobilen Reserven und Aushilfsstellen gespart wird! Ich selbst bin auch erst seit 2 Jahren dabei, bin noch nicht auf Lebenszeit verbeamtet, aber in meiner Schule waren die Reaktionen auf die Schwangerschaft durchaus positiv, obwohl die Schule schon einige Mühe hatte, eine Aushilfe für mich zu finden. Habe die Erfahrung gemacht, dass Kollegen, die selbst Kinder haben, die Sache sehr locker nehmen. Bei mir haben die meisten selbst Kinder...

Dass man Kinder bekommt, gehört zum Leben und dann sollte eine Schule auch professionell damit umgehen. Und schließlich werde ich wohl noch mindestens 35 Jahre arbeiten, da fällt das eine Jahr Auszeit auch kaum ins Gewicht.

Ob ein Mann um die 30, der sich um eine Stelle bewirbt, wohl auch gefragt wird, ob er in nächster Zeit in Elternzeit gehen möchte? Gerade unter Lehrern ist die Quote der Väter, die in Elternzeit gehen, wohl recht hoch. Ab dem nächsten Schuljahr gehe ich wieder arbeiten und mein Mann reduziert, das muss seine Schule dann halt auch organisieren können.

Beitrag von „row-k“ vom 11. Dezember 2008 12:58

Zitat

Original von gingergirl

sind nur einige der Kommentare, die hier zum Thema Schwangerschaft geäußert werden. Ich könnte echt platzen, wie selbst hier im Forum die Einstellung zum Thema "Kinder und Geburt" ist. Kinder als Desaster??? Vielleicht bin ich auch etwas empfindlich, bin nämlich selbst vor 4 Wochen erst Mutter geworden....

Zuerst meinen Glückwunsch!

Es ging hier aber darum, sich eine Stelle zu "sichern". Klar haben's Frauen viel schwerer - unbestritten!

Mit "die Olle" hatte ich das Kollegium zitiert. Lies bitte nochmals ganz oben im Thema!

Beitrag von „das_kaddl“ vom 11. Dezember 2008 13:03

Zitat

Original von row-k

Meiner Bitte bist Du nicht nachgekommen. Gewartet habe ich jetzt zu lange. Für mich hat's sich erledigt.

Meinst Du, ich habe nichts Wichtigeres zu tun, als auf Dein Kommando zu springen? Hat irgendwas Militärpädagogisches, Deine Antwort.

Beitrag von „leppy“ vom 11. Dezember 2008 14:43

Bitte kommt zurück zum Thema oder schweigt. Alle weiteren Beiträge, die sich nicht auf das Thema beziehen, werden kommentarlos gelöscht.

Beitrag von „Referendarin“ vom 11. Dezember 2008 14:47

Zitat

Nein, ich würde es nicht sagen. Zum einen "sieht" man ja je nach Konstitution ab dem 4./5. Monat "etwas", sodass ich bei der Aussage "man sieht noch nichts" davon ausgehe, dass Du Dich in den ersten 12 Wochen bewegst. Zum anderen sollte Kinderkriegen die normalste Sache der Welt sein - ich fände es sehr seltsam, wenn nicht mal Lehrerinnen Kinder kriegen "dürfen". Und nichts anderes implizieren ja Antworten, die das Anliegen der Threadstarterin verurteilen - denn ob sie 6 Monate nach Festeanstellung das Baby bekommt oder 12 ist ja eigentlich egal; aufgefangen werden muss so ein "Ausfall" - von dem wir ja gar nicht wissen, wie lange er dauert - immer mithilfe von Springern, Feuerwehrkräften oder wie auch immer die bundeslandspezifischen Fachausdrücke sind.

Und wer mit "Ehrlichkeit" argumentiert, auf dessen Antwort wäre ich sehr gespannt: ab wann "darf" man denn im Rahmen einer Festeanstellung Deiner/Eurer Meinung nach schwanger werden, ohne dass es "unfair" ist?

LG, das_kaddl.

Kaddl, absolute Zustimmung! 

Wo endet denn eine solche Denkweise?

Eine Bekannte (selbst 3 Kinder, aber der Kinder zuliebe "natürlich" nicht berufstätig) hat neulich ernsthaft gesagt, dass Lehrerinnen gar keine Kinder haben sollten, da das ja den Schülern gegenüber untragbar wäre, dass eine Lehrerin ausfällt, wenn sie schwanger ist.  
Da packt mich das kalte Grausen.

Beitrag von „*mariposa*“ vom 11. Dezember 2008 15:54

Moment mal - hier werden ein paar Sachen aber ganz schön pauschalisiert und durcheinandergeworfen!

Ich plädiere in einem solchen Fall dafür, die Karten auf den Tisch zu legen.

Nicht, weil ich was Kinder oder gegen Mütter im Job habe, was mir weiter oben unterstellt wurde.

Nee, ganz im Gegenteil.

Ein Mann könnte ja genau so gut in Elternzeit gehen und lange ausfallen!

a) Solche Negativbeispiele sorgen zurecht für Frust bei den Kollegen, bei den Schülern, bei den Eltern und den Betrieben. Sie werden etliche Male weitererzählt. Letztlich wirft ein solches Verhalten ein schlechtes Bild auf Frauen generell.

b) Man schadet sich letztlich auch selbst, weil man unter diesen Umständen sicher nicht mit offenen Armen im Kollegium empfangen wird.

c) Was spricht gegen Ehrlichkeit? Eine Bekannte hat von Anfang an mit offenen Karten gespielt. Und hat - ob ihr es glaubt oder nicht - dennoch die Stelle bekommen, weil die Schule sie wollte! Schule wie auch Schulamt waren kooperativ, so dass ihr der Einstieg sehr leicht gemacht wurde.

Wer meint, unter diesen Umständen diese wichtige Tatsache zu verschweigen, der soll das halt tun. Ich wäre ehrlich.

Beitrag von „caliope“ vom 11. Dezember 2008 16:13

a) falsche Sichtweise! Das wirft ein schlechtes Bild auf Arbeitgeber, die die Tatsache, dass eine Frau schwanger ist/sein könnte als KO Kriterium werten.

Und außerdem illegal, gegen das Gesetz, das Thema überhaupt auf den Tisch bringen.

Was die Frau da macht, ist reiner Selbsterhaltungstrieb... Instinkt sozusagen... gehört mit zum Brutpflegeinstinkt, der das Überleben sichert.

b) auch falsche Sichtweise! Was ist denn das für ein Kollegium? Kinder sind immer ein Grund zur Freude.... schließlich zahlen sie später Steuern und die Rente... und sichern das Überleben der Art... und der Gesellschaft!

c) Ehrlichkeit ist nicht notwendig, da das Thema im Vorstellungsgespräch ja gar kein Thema ist. Ich rede ja auch sonst nicht über mein Privatleben und dränge meinen potentiellen Vorgesetzten meine komplette Familiengeschichte auf...

Beitrag von „*mariposa*“ vom 11. Dezember 2008 16:26

caliope:

hier wird mir schon wieder das Wort im Mund rumgedreht!

Es geht eben **nicht** um **Kinder** überhaupt, sondern darum, ob man eine Schwangerschaft angibt oder nicht.

Natürlich sind Kinder das wichtigste überhaupt und ein Grund zur Freude! Wo hat jemand was anderes behauptet???

Ich denke, dass solche Fälle einen AG eher dazu bewegen, Frauen per se bei der Einstellung zu benachteiligen.

"Falsche Sichtweise" ist für mich ein Totschlagargument. Du kannst gerne behaupten, dass die Sichtweise falsch ist. Aber wenn Du selbst negativ betroffen wärst (massiver Unterrichtsausfall für Dich als Schüler oder für Deine Kinder, massive Zusatzbelastung für Dich als Kollegen, der den Ausfall irgendwie auffangen muss, oder weil Du auf eine so geblockte Stelle warten musst), dann würde ich Dir gerne sagen, dass Du das einfach falsch siehst!

Beitrag von „*mariposa*“ vom 11. Dezember 2008 16:27

PS: Für mich ist das Thema erledigt. Ich habe meine Sichtweise dargelegt, und fertig.

Soll jeder tun, was er für richtig hält und bla blabla (denkt Euch hier einfach den kategorischen Imperativ!)

Beitrag von „Susannea“ vom 11. Dezember 2008 17:43

Ich habe es im Bewerbungsgespräch beim Schulamt nicht erähnt, fand ich nicht erwähnenswert. Erst bei Vertragsunterzeichnung habe ich es gesagt, da konnten sie ja nichts mehr machen ohne sich massig Ärger einzuhandeln. Allerdings wußte die Schulleitung der Schule, wo ich bin von Anfang an Bescheid. Habe deswegen auch die Klassenlehrerstelle abgelehnt, weil ich das etwas viel für eine 2. Klasse finde. Nun ist mein Vertrag eh auf Ende nächster Woche befristet (Mutterschutz würde morgen beginnen). Eigentlich hatte ich vor gleich nach dem Mutterschutz wieder einzusteigen (wenn auch mit deutlich weniger Stunden), bisher hat sich das Schulamt nicht geäußert.

Und auch die 8 Tage länger arbeiten zu "dürfen" war ein ziemlicher Kampf. Also ganz ehrlich, ich würde es nicht sagen, interessiert zumindest in den entschiedenen Stellen eh niemanden



Beitrag von „Dudelhuhn“ vom 11. Dezember 2008 18:08

Wenn man als schwangere Frau im Bewerbungsgespräch ehrlich ist, gibt es sicherlich ein paar nette Kommissionen, die trotzdem einstellen würden. Es gibt aber sicherlich mindestens genauso viele, die es nicht tun würden. Ich kann jede verstehen, die die Schwangerschaft verschweigen würde und wie bereits erwähnt, ist es ja auch rechtlich völlig in Ordnung. Ich finde es deswegen sehr schwierig, ein Verschweigen moralisch zu verurteilen.

Es geht doch bei einer Bewerbung um eine feste Stelle um die generelle Eignung auf Lebenszeit. Die Bewerberin könnte ja auch wenige Tage oder Monate nach dem Gespräch schwanger werden. Macht das einen großen Unterschied?

Aber auch da gibt es ja genug Leute, die behaupten, dass es nicht in Ordnung ist, wenn man kurz nach Antritt einer Stelle schwanger wird. Und wenn man dann erst einmal ein paar Jahre gearbeitet hat, dann ist man so mit dem Laden verwachsen, dass man noch größere Lücken hinterlässt, wenn man ausfällt. Und Kollegen, die darüber meckern, gibt es wahrscheinlich auch immer...

Ich finde es übrigens wie irgendeiner meiner Vorfahren total gut, dass durch die Elternzeit inzwischen nicht mehr notwendigerweise nur Frauen für längere Zeit ausfallen, sondern auch die Väter. Das schafft m. E. fairere Bedingungen bei der Einstellung.

Beitrag von „_Malina_“ vom 11. Dezember 2008 18:09

Zitat

Original von caliope

a) falsche Sichtweise! (...)

b) auch falsche Sichtweise! Was ist denn das für ein Kollegium? Kinder sind immer ein Grund zur Freude.... schließlich zahlen sie später Steuern und die Rente... und sichern das Überleben der Art... und der Gesellschaft!

Kann mariposa jetzt total verstehen, dass sie sich ausklingt. Irgendwie ist das eine Diskussion, die sich irgendwie immer so feindselig entwickelt. Letztenendes wird man immer in die Ecke "Kinder - Möger" oder "Kinder - Hasser" gedrängt. Jedes Mal, wenn es um solche Fragen geht.

Wie kann man bitte einfach generell jemandem sagen, seine Sichtweise wäre falsch!? Ich verstehe es einfach nicht. Hallo, das sind hier alles Meinungen. Wer kann sich hier zum Gott erheben und urteilen, was "falsch" und "richtig" ist?

Ich finde auch, dass hier viele Dinge durcheinander geworfen werden. Irgendwie hab ich hier den Eindruck, als wäre man sofort ein Kinderfeind, nur wenn man meint, man solle die Schwangerschaft angeben.

Vor allem zu b), das ist doch total im Mund umgedreht!

Mariposa hat zu keinem Zeitpunkt gesagt, dass es richtig und toll ist vom Kollegium, sich so zu verhalten. ABER man sollte diese Möglichkeit einfach mit einberechnen in seine Entscheidung. Ich denke, viele Leute überlegen sich das mehrfach, wenn sie evtl. danach nicht gut empfangen werden.

Natürlich ist das keine feine englische Art eines solchen Kollegiums, aber darum geht's doch auch gar nicht!?

Sorry, aber das regt mich echt grad leicht auf ;).

Beitrag von „caliope“ vom 11. Dezember 2008 18:37

oh, dann entschuldige ich mich selbstverständlich.
ich möchte nicht, dass sich jemand aufregt.

Und mir kanns eigentlich echt egal sein, ob jemand bei einem Bewerbungsgespräch seine Schwangerschaft angibt... und dann keine Stelle bekommt...
Ich bin bereits verbeamtet.

Ich hätte eher Nachteile, wenn jemand diese Schwangerschaft nicht angibt... aber ich bin gerne bereit, Vertretungen zu machen und Schwangerschaftsausfälle aufzufangen... ich nehme nicht übel, wenn jemand seine Schwangerschaft verschweigt, sondern ich habe Verständnis... denn ich bin in dem Falle das Kollegium.

Man kann natürlich "Everybodys Darling" sein und sich immer so verhalten, dass jeder sagt...
omg, was ist sie fair und ehrlich!
Dann hat man aber vielleicht keine Stelle... und auch kein Geld.

Man kann sich aber auch einfach an die Gesetze halten... seine Schwangerschaft nicht thematisieren... und schon hat man mit sehr höherer Wahrscheinlichkeit Stelle und Geld... und muss nichtmal ein schlechtes Gewissen haben, denn der Gesetzgeber regelt das doch schließlich!

Ich frage mich außerdem, wieso ein Mann dann nicht beantworten muss, ob seine Frau/Freundin schwanger ist und inwiefern er sich an der Elternzeit beteiligen wird...

Und ich wundere mich immer wieder über die nicht vorhandene Solidarität unter Frauen.

Beitrag von „row-k“ vom 11. Dezember 2008 18:40

Zitat

Original von _Malina_

... Ich finde auch, dass hier viele Dinge durcheinander geworfen werden. Irgendwie hab ich hier den Eindruck, als wäre man sofort ein Kinderfeind, nur wenn man meint, man solle die Schwangerschaft angeben...

Ach, das glaube ich nicht. Es ist nur ein vorgeschoßenes Argument, ein Argument, welches besser aussieht, als wenn man offen zugäbe, was man wirklich meint.

Hier ist es wie in der Politik auch: Es wird unterstellt, ohne Zusammenhang zitiert, sich an kleinsten Formulierungen hochgezogen, verunglimpt, beschimpft, zu beleidigen versucht, wenn nichts mehr hilft, wird mit dem Wort "Faschismus" gespielt usw ...
... und wer am lautesten brüllt, glaubt, DAS Recht gepachtet zu haben.

Also sollte man das alles nicht **gar zu ernst nehmen**, so finde ich.

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Dezember 2008 20:01

Als Personalrätin finde ich die Lage gar nicht so schwierig - sowohl in unserem ÖPR als auch beim Gesamtpersonalrat (allen GPRs!) raten wir den Frauen, sich an die gültige Rechtslage zu halten bzw auf deren Einhaltung zu bestehen:

Zitat

Nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes vom 22. März 1977 - 2 BvR 782/76 - verbietet es Art. 6 GG grundsätzlich, in der Schwangerschaft der Bewerberin für ein öffentliches Amt einen sachlich vertretbaren Grund (einen vorübergehenden Mangel der Eignung im Sinne von Art. 33 Abs. 2 GG) zu erblicken, der es rechtfertigt, die Berufung ins Beamtenverhältnis bis zum Ablauf des absoluten Beschäftigungsverbots für Schwangere zurückzustellen.

In diesem Sinne hat auch der Europäische Gerichtshof mit Urteil vom 8. November 1990 entschieden, dass ein Arbeitgeber unmittelbar gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz verstößt, wenn er es ablehnt, mit einer von ihm für geeignet befundenen Bewerberin einen Arbeitsvertrag zu schließen, weil er wegen der Einstellung einer schwangeren Frau Nachteile zu befürchten hat.

<http://www.gewnrw.de/binarydata/download/Einstellung.pdf>

Man darf übrigens gar nicht gefragt werden. Wenn man doch gefragt wird, beschwere man sich beim zuständigen GPRL, der Frauenbeauftragten und dem gewerkschaftlichen Vertreter und dann bekommt die Schule heftig auf die Finger.

Jemandem eine "moralische Verpflichtung" und einen "Selbstverzicht" einzureden, wenn die Rechtslage eindeutig ist, halte ich für etwas anmaßend ...

Stellen werden ausschließlich nach inhaltlicher Eignung vergeben (siehe Einstellungserlass) - z.B. hier

<http://www.vlw.my-server15.de/downloads/Rech...nstellungen.pdf>

http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Intern...f0d2837892f7777 usw.

Sollte die geeignete Person ausfallen (völlig egal ob wegen Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft), muss das Schulamt für eine Vertretung sorgen. Das ist das normale Prozedere. Es ist nie unsolidarisch, eine Stelle zu bekommen, auf die man qua Eignung gesetzt wird. Das hat - juristisch und auch moralisch - mit der Schwangerschaft genau gar nichts zu tun.

Ich wunder mich, dass das überhaupt noch diskutiert werden muss... 😕

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Dezember 2008 21:40

Zitat

Original von Meike.

Jemandem eine "moralische Verpflichtung" und einen "Selbstverzicht" einzureden, wenn die Rechtslage eindeutig ist, halte ich für etwas anmaßend ...

Ich glaube, das ist der Kernpunkt, den es hier zu beachten gilt.

Diesen Selbstverzicht dankt einem nämlich niemand

- die jetzt nicht mehr möglicherweise (!) betroffenen potenziellen Kollegen an der Schule nicht, weil sie es vermutlich nie wissen werden.

- der Kandidat auf Platz zwei auch nicht, weil der froh sein wird, die Stelle zu kriegen.

Abgesehen davon wäre es für die anderen Bewerber sowieso unerheblich, ob die ausgewählte Bewerberin nun schwanger ist und irgendwann ausfällt oder nicht, weil die Stelle - Schwangerschaft hin oder her - sowieso weg wäre.

Und ob nun eine "Neue" an die Schule kommt und dann in Mutterschutz und Elternzeit geht oder eine Kollegin, die zwei oder drei Jahre an der Schule ist, das ist rein studenplantechnisch und vertretungstechnisch völlig Wurscht. Schwangerschaften kommen mitunter vor - und dann muss eben der Rest des Kollegiums vertretungsweise aushelfen.

Ich wundere mich auch darüber, dass damit offenbar der eine oder andere ein Problem zu haben scheint.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „neleabels“ vom 12. Dezember 2008 06:15

Zitat

Original von row-k

wird mit dem Wort "Faschismus" gespielt usw ...

Der einzige, der bislang das Wort "Faschismus" verwendet hat, bist du. Unterlass das bitte.

Die Diskussion ist zwar kontrovers und heftig aber immer noch im Rahmen!

Nele

Beitrag von „neleabels“ vom 12. Dezember 2008 06:42

"Everybody's darling is everybody's idiot." Aus Harmoniebedürfnis und Ängstlichkeit vor eventuellen Konflikten in der Zukunft auf eine Stelle zu verzichten, empfinde ich als extrem falsche Prioritätensetzung. Eine feste Stelle im öffentlichen Dienst, sei es als Beamte oder Angestellte, ist Lebenssicherheit. Wenn ich auf Lebenssicherheit für mein bald kommendes Kind verzichte, damit Kollegen, die ich noch gar nicht näher kenne, mal eine Zeitlang weniger Stress haben (was ja auch eventuell gar nicht sicher ist!), dann läuft da ganz prinzipiell was falsch mit der Einstellung. Tut mir ja leid, aber die Zeiten, in denen Vati das Geld verdient und Mutti verdient ein bisschen was dazu, auf das man auch verzichten kann, wenn man sich nicht gut dabei fühlt, sind vorbei.

Die Rechtslage hat Meike hat ausführlich geschildert. Hinter der Bestimmung, dass nach Schwangerschaft nicht gefragt werden **darf**, steht doch offensichtlich die Erfahrung, dass solche Fragen einzig und allein als Ausschlusskriterium missbraucht werden. Wenn bei einem Einstellungsgespräch **widerrechtlich** nach der Schwangerschaft gefragt wird, dann ist doch klar, dass im Raum steht, dass ich als Schwangere über den Tisch gezogen werden soll und dass ich mich selbstverständlich taktisch klug gegen so ein unrechtmäßiges Ansinnen zur Wehr setze. Ob der Schulleiter vorsätzlich gegen die Regeln verstößt, weil er seinem Kollegium was vermeintlich Gutes tun will, ist dabei doch nun völlig gleichgültig. Warum sollte man da bei einer Frage nach der Schwangerschaft ander handeln als bei anderen anmaßenden und indiskreten Fragen?

Drittens soll man sich doch als schwangere Frau nicht anderer Leute Kopf zerbrechen. Wo ist das Problem? Ich bin an einer Schule, an der vor einiger Zeit mehrere junge Kolleginnen zum Kollegium zugestoßen sind und einige davon sind nun schwanger geworden? Na und? Das wird eben aufgefangen, Schwangerschaftsvertretungen werden gefunden und ruckzuck sind die Frauen wieder da arbeiten wieder mit. Völlig undramatisch das Ganze. Ich denke, ein guter der unrealistischen Befürchtungen kommt daher, dass die Kollegien hoffnungslos überaltert sind und man an den Gedanken, dass Frauen auch mal Kinder bekommen einfach nicht mehr gewöhnt ist und deshalb so ein Bohei darum macht.

Nele

Beitrag von „Referendarin“ vom 12. Dezember 2008 11:35

Zitat

Original von neleabels

Warum sollte man da bei einer Frage nach der Schwangerschaft ander handeln als bei anderen anmaßenden und indiskreten Fragen?



Beitrag von „row-k“ vom 12. Dezember 2008 11:37

Zitat

Original von neleabels

1. Der einzige, der bislang das Wort "Faschismus" verwendet hat, bist du. Unterlass das bitte.

2. Die Diskussion ist zwar kontrovers und heftig aber immer noch im Rahmen!

Nele

zu 1. Quatsch, so, wie Deine Bitte auch.

zu 2. Darum ging's nicht. Also nochmals zitiert:

Zitat

Ach, das glaube ich nicht. Es ist nur ein vorgeschobenes Argument, ein Argument, welches besser aussieht, als wenn man offen zugäbe, was man wirklich meint.

Hier [im Forum, bezogen auf Malinas Beitrag] ist es wie in der Politik auch: Es wird unterstellt, ohne Zusammenhang zitiert, sich an kleinsten Formulierungen hochgezogen, verunglimpft, beschimpft, zu beleidigen versucht, wenn nichts mehr hilft, wird mit dem Wort "Faschismus" gespielt usw und wer am lautesten brüllt, glaubt, DAS Recht gepachtet zu haben.

Beitrag von „Mia“ vom 12. Dezember 2008 12:44

Hier will nun aber einer partout einen Streit vom Zaun brechen. Wenn schon, dann bitte mit Argumenten, am besten noch mit sachlichen - liest sich einfach interessanter. 😊

Ansonsten wiederhole ich mich: Bitte bleib(t) beim Thema! Es wäre schade, wenn wegen einer oder wenigen Personen der ganze Thread geschlossen werden muss.

Gruß
Mia

Beitrag von „Meike.“ vom 12. Dezember 2008 15:17

Zitat

Drittens soll man sich doch als schwangere Frau nicht anderer Leute Kopf zerbrechen. Wo ist das Problem? Ich bin an einer Schule, an der vor einiger Zeit mehrere junge Kolleginnen zum Kollegium zugestoßen sind und einige davon sind nun schwanger geworden? Na und? Das wird eben aufgefangen, Schwangerschaftsvertretungen werden gefunden und ruckzuck sind die Frauen wieder da arbeiten wieder mit. Völlig undramatisch das Ganze. Ich denke, ein guter der unrealistischen Befürchtungen kommt daher, dass die Kollegien hoffnungslos überaltert sind und man an den Gedanken, dass Frauen auch mal Kinder bekommen einfach nicht mehr gewöhnt ist und deshalb so ein Bohei darum macht.

!!

Ich sagte ja schon: ich versteh die ganze Diskussion nicht!

Die Rechtslage ist klar, die moralische Lage sollte heutzutage eigentlich auch klar sein, wir sind ja wohl dann doch hoffentlich im 21. Jahrhundert angekommen (die Menschen haben lange dafür gestritten, dass Frauen ungehindert und gleichberechtigt arbeiten können) - und der Alltag zeigt auch, dass die Tatsache, dass Frauen schwanger werden können (ach!?), den Behörden und Kollegien nicht unbekannt und damit regelbar - also völlig normales Geschäft - ist!

Wenn ein Kollegium darauf mit "die Olle" und Ablehnung/Genervtheit reagiert, dann ist das allerdings ein heftiges Armutszeugnis für das Kollegium.

Was ich denken soll, wenn Frauen anderen Frauen sagen, dass es doch viiiiel netter sei, die Stelle wem anders zu überlassen, damit man das Kollegium ja nicht kurzfristig annervt also das weiß ich echt nicht mehr. Da kratz ich mich am Kopf und frage mich, ob der

Gleichberechtigungskampf womöglich wegen solcher Frauen Jahrhunderte gedauert hat und immer noch andauert...

Naja. Whatever. Die rechtlich, gewerkschaftliche, personalrätliche und fortschrittliche Position ist jedenfalls klar....

Beitrag von „TripleThreat“ vom 12. Dezember 2008 15:30

[meike](#): DANKE!

Beitrag von „klöni“ vom 12. Dezember 2008 17:04

Zitat

Original Meike:

Was ich denken soll, wenn Frauen anderen Frauen sagen, dass es doch viiiiel netter sei, die Stelle wem anders zu überlassen, damit man das Kollegium ja nicht kurzfristig annervt also das weiß ich echt nicht mehr. Da kratz ich mich am Kopf und frage mich, ob der Gleichberechtigungskampf womöglich wegen solcher Frauen Jahrhunderte gedauert hat und immer noch andauert...

Du sprichst mir aus der Seele!!! 

Beitrag von „venti“ vom 12. Dezember 2008 17:45

Mir auch. Und wie!

Danke und viele Grüße!

venti 

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 13. Dezember 2008 08:11

Natürlich nimmst du die Stelle stillschweigend. Es geht um eine lebenslange Sache. Dass Männer sich nicht zur "Ollen" machen lassen können, ist ja schön für sie.

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. Dezember 2008 18:53

Doch, auch immer mehr Männer werden zum "Ollen" (-->Elterzeit)!

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 13. Dezember 2008 22:50

Der "olle" Mann wird aber dann entweder bewundert angeschaut ("Mensch, super, dass der auch Verantwortung übernimmt") oder er ist nach 1-2 Monaten wieder da 😊

Beitrag von „Nighthawk“ vom 13. Dezember 2008 23:52

Es ist - wie schon gesagt - ganz einfach so, dass danach gar nicht gefragt werden darf. Wenn dennoch danach gefragt wird, muss man keine wahrheitsgemäße Antwort geben. Das ist die Rechtslage und Punkt. Ob man das moralisch in Ordnung findet oder nicht kann und wird wie man sieht unterschiedlich gesehen.

Ich war auch schon in der Situation, dass eine neue Kollegin einen Englisch-Grundkurs nur bis zum Halbjahr führen konnte, weil sie dann in Mutterschutz ging und den Grundkurs "durfte" dann ich weiter machen (und es war kein angenehmer Kurs).

Ganz ehrlich: Ich hab mich geärgert. Aber das ist nur die eine - die emotionale Seite. Die rationale Seite sagte, dass die Kollegin nichts getan hatte, weswegen man wirklich ein Recht hatte, auf sie sauer zu sein, denn sie hat nur das getan, was ihr Recht war. Und deshalb werde ich, wenn die Kollegin wieder kommt, auch ganz normal wieder mit ihr umgehen.

Beitrag von „Finchen“ vom 14. Dezember 2008 10:22

Zitat

Original von gingergirl

Doch, auch immer mehr Männer werden zum "Ollen" (=>Elterzeit)!

Das stimmt, aber man darf ja auch nur 14 Monate Elternzeit nehmen, wenn der Mann auch einen Teil (zwei Monate?) übernimmt. Ansonsten ist nach glaube ich einem Jahr Schluss mit Elternzeit für eine Person.

Bei uns wird das auch irgendwann mal genau so aussehen. Wenn mein Mann zu seinem Chef gehen und ein Jahr Elternzeit beantragen würde, könnte er gleich seine Tasche packen. In der freien Wirtschaft geht es da teilweise ganz schön rauh zu. Da entwickeln sich einige Dinge so rasend schnell, dass er in dem Jahr einfach "den Anschluss" verlieren würde... Wir Lehrer haben es da noch verhältnismäßig gut, finde ich.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. Dezember 2008 21:55

Zitat

Original von Finchen

Das stimmt, aber man darf ja auch nur 14 Monate Elternzeit nehmen, wenn der Mann auch einen Teil (zwei Monate?) übernimmt. Ansonsten ist nach glaube ich einem Jahr Schluss mit Elternzeit für eine Person.

Das ist totaler Blödsinn! Elternzeit kann jedes Elternteil bis zu 3 Jahren nehmen (auch gleichzeitig) nur Elterngeld gibts maximal für 14 Monate.

In Elternzeit kann man übrigens auch problemlos weiterarbeiten bis zu einer 3/4 Stelle.